

Synagoge
Freising



Freising, Untere Hauptstraße 14, Gaststätte Colosseum, Standort des ersten DP-Betsaals. Postkarte (Lithographie), F. Röss, Freising dat. 1906.
Copyright Freisinger Ansichten (Fink Media Verlag)

Insofern es zutrifft, dass am Münchner Tor eine jüdische Ansiedelung zwischen 1214 und 1349 bestanden hat, dann dürfte es in dieser auch einen privaten Betraum gegeben haben. Am Moosacher Bachlauf, der diesen geschlossenen Eruw durchquerte, ist auch eine Mikwe plausibel. Allerdings gibt es für eine Synagoge keinerlei Belege oder Spuren. Von 1861 bis 1939 gehörten die jüdischen Einwohner Freising der IKG [München](#) an und besuchten nach Möglichkeit die Gottesdienste in der Landeshauptstadt. Womöglich gab es eine private Wochentagsynagoge (das Haus der Familie Neuburger würde sich anbieten), doch fehlt auch hier jeglicher Nachweis.

1946-1951

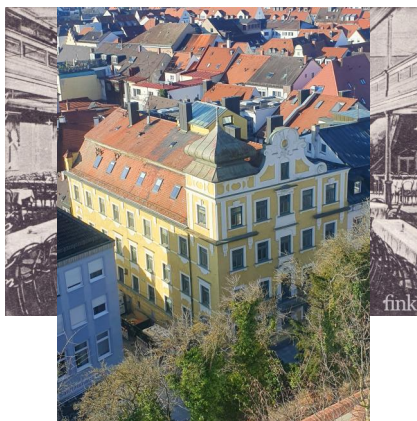
Zunächst wurde in der Großgaststätte "Colosseum" (heute Woolworth, Untere Hauptstraße 14) ein Betraum für die DP-Gemeinde eingerichtet. Dann verlegte die DP-Gemeinde die provisorische Synagoge in das Gasthaus-Hotel "Zur Gred" (Bahnhofstraße 8), wo ab 1946 einige DPs lebten und auch die Gemeinderäume untergebracht waren. Sie befand sich in einem Nebenzimmer im Erdgeschoss an der Nordseite der Wirtschaft. Die Synagoge scheint bis Juni 1949 bestanden zu haben. Anschließend wurde ein provisorischer Betraum in einer der Wohnungen im ersten Stock eingerichtet (noch im Juni 1950 wird davon berichtet). Zur Ausstattung und Einrichtung der DP-Beträume gibt es nach aktuellem Stand keine Informationen.

(Patrick Charell)



Freising, Untere Hauptstraße 14, Gaststätte Colosseum,
Standort des ersten DP-Betsaals. Postkarte
(Lithographie), F. Ress, Freising dat. 1906.
Copyright Freisinger Ansichten (Fink Media Verlag)





Freising, Untere Hauptstraße 14, Gaststätte Colosseum, Standort des ersten DP-Betsaals. Postkarte (Lithographie), F. Ress, Freising dat. 1906. Copyright Freisinger Ansichten (Fink Media Verlag)

Freising, Blick vom Domberg (Diözesanmuseum Freising) auf die Bahnhofstraße, im Bildmittelpunkt das ehem. Gasthaus-Hotel "Zur Gred" (Aufnahme 2023). Copyright Haus der Bayerischen Geschichte / Foto: Patrick Charell



Freising, Bahnhofstraße, Hotel und Gaststätte "Zur Gred" (Aufnahme 2023). Copyright Haus der Bayerischen Geschichte / Foto: Patrick Charell

Freising, Gasthaus und Hotel "Zur Gred" (Bahnhofstraße 8) Im Erdgeschoss des Hotels waren zwischen 1946 und 1951 die Gemeinderäume und der Betraum des DP-Lagers eingerichtet. Copyright Wikimedia Commons/Vuxi

Adresse

Bahnhofstraße 8, 85354 Freising

Literatur

Am ehemaligen Hotel "Zur Gred": Freisinger Linke beantragt Gedenktafel, in: Süddeutsche Zeitung (09.07.2020), online unter: <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/freising/am-ehemaligen-hotel-zur-gred-freisinger-linke-beantragt-gedenktafel-1.4961574> [Zugriff: 10.10.2022].

Guido Hoyer: Verfeimt - Verfolgt - Vernichtet. Die Juden im Landkreis Freising unter dem NS-Terror. München 2020.

Rudolf Goerge: Judaica Frisingensia. Spuren jüdischer Kultur und jüdischen Lebens im Freisinger Raum, in: Amperland Jg. 27 (1991) Nr. 1, S. 38-43 u. Nr. 2, S. 80-85.

Links / Verweise

<https://www.after-the-shoah.org/freising-juedische-dp-gemeinde-jewish-dp-community>

<https://www.sueddeutsche.de/muenchen/freising/am-ehemaligen-hotel-zur-gred-freisinger-linke-beantragt-gedenktafel-1.4961574>

<http://freisinger-ansichten.de/colosseum2>

